

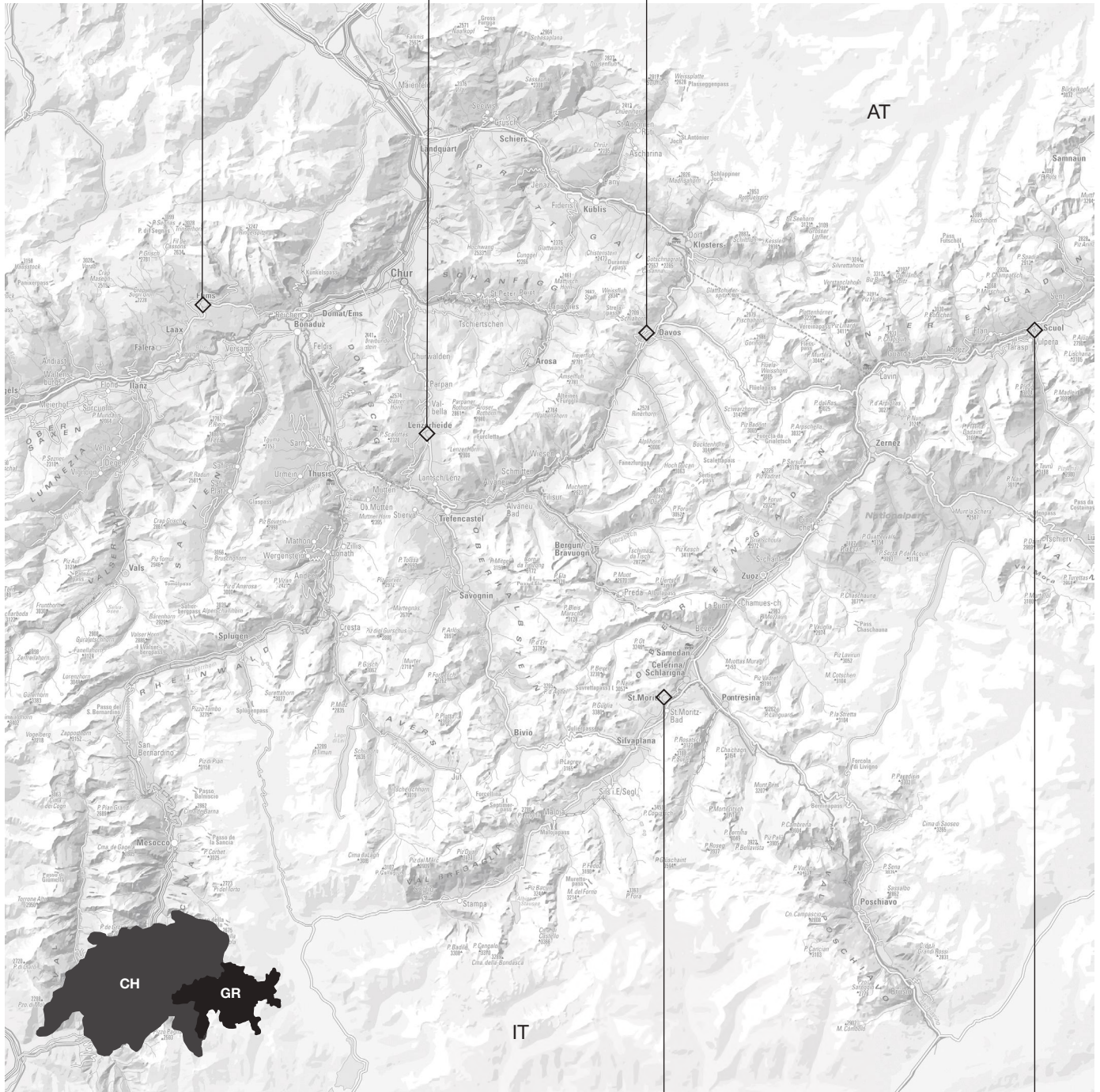
{alles fahrbar}

world of **mtb** 

FLIMS

LENZERHEIDE

DAVOS KLOSTERS



COVER

ENGADIN ST. MORITZ

Route 671 Suvretta Loop

Bei dieser Tour weiß man einfach nicht, was besser ist: Aussicht oder Weg?

Es bleibt nur, ihn mehrmals zu fahren, sich jeweils auf eine Komponente konzentrierend.

ENGADIN ST. MORITZ

SCUOL SAMNAUN
VAL MÜSTAIR

Trailbuilding? Betreiben die Bündner schon seit Jahrhunderten.

Ein Wegenetz von 17.000 Kilometern spinnt man schließlich nicht von heute auf morgen.



Seit jeher sind es die Verbindungen, die Transitwege zwischen Nord- und Südeuropa, um die sich im Gebirgskanton Graubünden alles dreht. Schon in der Steinzeit erkundeten Jäger die Täler. Die Römer bauten die ersten Straßen für ihre Truppen, im Mittelalter stellten die kantonalen Pässe mit die wichtigsten Handelswege für die in Venedig gelöschten Gewürze dar. Die Labkäserei, mitgebracht von Käsern aus dem nördlichen Italien, trat über selbige Pässe ihren Siegeszug auch in den nördlichen Alpen an. Scharen junger Zuckerbäcker verließen auf diesen Wegen ihre Heimat. Auf lokaler Ebene buckelten Säumer über Steige, um Waren von einem der 150 Täler in ein anderes zu transportieren. Bergbauern traten Pfade aus, um von ihren Heimgütern über die Maiensässe auf die Hochalpen zu gelangen. Zu all jenen – hauptsächlich aus der Notwendigkeit heraus entstandenen und geschaffenen – Wegen kam um 1900 das Bedürfnis nach körperlicher Ertüchtigung und damit die Planung geeigneter Spazier- und Wanderrouten und deren Signalisation. Um 1940 gründeten sich deshalb viele Vereine nach dem Vorbild der 1934 ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft Schweizer Wanderwege. Da kommt ganz schön was zusammen.

Auf diesen Wegen, teils Jahrhunderte alt, bewegen wir uns mit dem Bike noch heute. Gebaut wurden sie, wo sie gebraucht wurden, platzsparend, in die natürlichen Landschaftsmodelle integriert und mit dem, was die Natur hergab. So vielgestaltig die Herausforderungen – Überbrückung reißender Gebirgsbäche, Transitrouten über geröllige Steilhänge, der direkteste

Weg zur Alp –, so unterschiedlich, kreativ und an der Praxis orientiert die Lösungen. Ein frühes „form follows function“.

Wegebau ist Architektur. Er setzt Material-, Konstruktions- und Ortskenntnis im Detail voraus. Wissen, das die Bündner seit langer Zeit in ihrer DNS tragen und das durch die Expertise ihrer Bikeenthusiasten ergänzt wird. Deshalb fährst du hier so abwechslungsreich wie nirgends sonst. Von Talböden durch Wälder, über die Baumgrenze hinaus zum Pass, manchmal auch Gipfel, und retour. Auf sandigem, steinigem, hölzernem Untergrund. Der Höhenluft ausgesetzt, am Wasser entlang oder durch dichten Wald, abgeschirmt vom Lärm des Alltags. Auf Wegen, die Geschichte atmen, oder neu erbauten Flow- und Enduro-Trails.

Was von deiner Seite fahrbar ist, liegt natürlich an deinem Können, Wissen, deiner Erfahrung und Technik. Trail ist, was du daraus machst. Denn von Bündner Seite gilt (bis auf wenige Ausnahmen): Das gesamte Wegenetz gehört dir. Vom Wander-, Wirtschafts- oder Forstweg zum Trail zum Pfad zum Steig ... alles fahrbar.

Dieses Magazin ist eine Einladung, den Alltag weit unter dir zu lassen. Über dich selbst hinauszuwachsen. Den genialen Wegebauern Respekt zu zollen. Alpine Kulturlandschaften kennenzulernen. Spontaneität und Fantasie bei der Tourenplanung walten zu lassen. Mit anderen Worten: Dein Graubünden zu erkunden. Auf Trails, die keiner so schnell vergisst.



Dieses Magazin ist den Menschen gewidmet, die uns immer wieder nach Graubünden kommen lassen:
Joos und Florian Kühnis (Davos Monstein), Peter Heinrich (Filisur), Franz und Notta Anderrüthi (Ramosch),
Alfons Cotti (Alp Flix) u. a.

radkollektiv – Kreative Zelle für nachhaltige Erlebnis- und Produktentwicklung
by WoM Medien GmbH, Auwiesenstraße 1, 94469 Deggendorf,
2015 WoM Medien GmbH • Geschäftsführer: Dieter Steiner

Konzeption und Wort: Anna Weiß/radkollektiv • Bild und Gestaltung: David Schultzeiß/DS Visuals
Diese Beilage ist ein Sonderdruck aus dem Magazin world of mtb 01/2016.

Das Magazin world of mtb und die internetseite www.worldofmtb.de sowie deren Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Die Inhalte dürfen weder in Teilen noch im Ganzen ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag WoM Medien GmbH reproduziert oder anderweitig außerhalb der Grenzen des Urheberrechts verwendet werden. Gerichtsstand ist Deggendorf.

stein

{crap}



{Und so durchqueren wir heute Schluchten, überbrücken auf uralten Steinblöcken Gebirgsbäche, surfen Schotterwege hinab. Balancieren über Felsbrocken. Traversieren Geröllhalden. Droppen Stufen. Suchen unseren Weg zwischen Findlingen. Die Oberfläche mal glatt, mal rau. Es krümelt, knirscht, staubt, hakelt. Hält.}



937 Berggipfel, davon 360 Drei- und ein Viertausender, sind die Schlüsselfiguren einer jeden Biketour. Die Gebirgsbildung hat Graubünden ein abwechslungsreiches Gesicht verliehen. Von wegen ein Berg ist ein Berg ist ein Berg. Eher eine Ansammlung von Individuen. Erreiche Gipfel wie das Parpaner Rothorn über Lenzerheide, geröllige Pyramiden wie der Piz Grevasalvas im Oberengadin oder der abgeflachte „Aussichtsberg“ Muottas Muragl nächst Pontresina. Ihre Form haben sie ihrer Zusammensetzung zu verdanken und physikalischen Kräften wie Erosion und Verwitterung.

Wandel ist also eine Konstante in der Bündner Bergwelt. Auch durch Menschenhand. Gestein und die darin enthaltenen Minerale und Erze sind seit jeher wichtige Rohstoffe. Heute gibt es aufgrund der schwierigen Abbau-Bedingungen kaum noch international konkurrenzfähige Steinbrüche in Graubünden. Ausnahmen findet man etwa im Val Schons, wo der grün schimmernde Andeer-Granit abgebaut wird, der etwa 50 Millionen Jahre zählt. Auch in Vals wird noch gesprengt. Stararchitekten wie Norman Foster, Peter Zumthor oder Philippe Starck integrierten Valser Quarzit in ihre Bauwerke. Kleine, lokale Steinbrüche waren über Jahrhunderte hinweg unabdingbar. Als Baumittel-Lieferanten für Steinhäuser und -dächer, zur Abstützung von Getreideterrassen oder simpel für Werksteine wie Speckstein. An der Südflanke des Calmut nahe der Rheinquelle wird heute noch Speckstein abgebaut und in Tujetsch zur Herstellung der bekannten Tavetscher Öfen verwendet. Genau wie die Steinbrüche trugen die Erzgruben einen wesentlichen Teil zur Erschließung Graubündens bei. Bereits 4.000 v. Chr. bewegten sich die ersten Menschen auf der Suche nach Metallerzen auf Trampelpfaden durch die Alpen. In der Bronzezeit nahm die Bedeutung der Alpenübergänge noch zu, da Kupfer und Zinn in Europa fast nur im Alpenraum zu finden waren.

Und nicht zuletzt ist Stein das haltbarste Material für den Wegebau. Zahlreiche Spuren der römischen Wegebaukunst finden sich auch nach knapp zwei Jahrtausenden noch in Graubünden. Steile Stufen wurden in Felsen gemeißelt, Fahrinnen in steinigen, schroffen Untergrund geschlagen, Pflaster verlegt, Brücken gespannt und talseitig Stützmauerchen angelegt. Aus strategischen und praktischen Gründen trassierten diese Wege eher die Gebirgshänge, denn dass sie sich in der oftmals sumpfigen Talsohle befanden. Zumeist natürlich an der Sonnenseite, wo der Schnee schneller schmolz. Sie folgten etliche Male den deutlich älteren Wegen der Räter. Diese Ahnen der heutigen Rätoromanen beobachteten jahrhundertlang die Begehbarkeit des alpinen Geländes. Ihre Pfade und Wege wiesen aber teilweise noch Steigungen um bis zu 30 Prozent auf. Die Römer verbreiterten diese Wege und glichen das Gefälle aus. So schufen sie ein gut ausgebautes Wegenetz, auf dem die Truppenbewegung und -versorgung innerhalb ihres Imperiums ebenso rasch vonstatten gehen konnte wie der Nachrichtentransport durch Kuriere. Ein vergleichbares Niveau im Straßenbau, sind sich Experten einig, fand frühestens Anfang des 19. Jahrhunderts wieder statt. Und erst das 1866 von Alfred Nobel erfundene Dynamit erleichterte es, bis dahin unbegehbare Schluchten wie etwa im Val d'Uina gangbar zu machen.



FLIMS

Trin – Tegia Culm – Alp Lavadignas – Bargis

Tief duckt sich die kleine Hütte auf der Alp Mora an den überhängenden Felsen. Sekunden später springt eine Herde Gämssen vor uns über den Weg. Und auch das Wapentier Graubündens beobachtet uns aus den steilen Abbruchkanten des Tschep Sut heraus.



LENZERHEIDE

Parpaner Rothorn – Alp Sanaspans – Culmet – Furcletta – Welschtobel – Arosa – Hörnlühütte – Urdenfürggli – Lenzerheide

Schieben, tragen, fluchen: Alles vergessen, sobald man über den „kleinen Bergübergang“ schießt, über den die Alvaneuer Bauern noch heute ihre Nutztiere auf die Alp Ramoz im Welschtobel treiben. Der Weg, der sich im Geröll Richtung Arosa den Hang entlangzieht: Extraklasse.



1. ENGADIN ST. MORITZ

Route 444 Nationalpark Bike-Marathon, Etappe 3, Livigno–S-chanf

Altes Engadinerhaus, zu bestaunen in Zuoz.

entweder über die Fanezfurgga zurück nach Sertig Dörfli oder original über Jenisberg bis Filisur weiter. www.hotel-ducun.ch

2. DAVOS KLOSTERS

Alps Trail Davos

Der Einstieg in diesen 45 Kilometer langen Trail der Superlative beginnt mit Steinplatten. Darauf folgt griffiger Sandboden folgt fahrbarer Uphilltrail folgt wunderbares Auf und Ab auf Waldtrails folgt Gerölltrail folgt ... viel zu schade, alles an einem Tag zu fahren! Am besten mit der 16-Uhr-Gondel aufs Jakobshorn und in einem Schwung durch bis Davos Monstein. Im Walserdorf mit seinen Holzhäusern, „Spiichern“ und Gemüseärten romantisch übernachten und dann

3. FLIMS

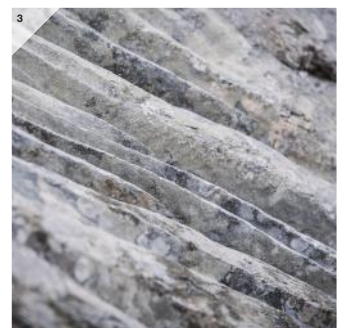
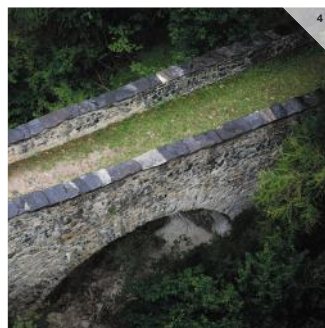
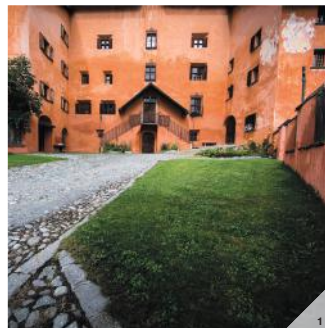
Vorab Natural Slickrock Park

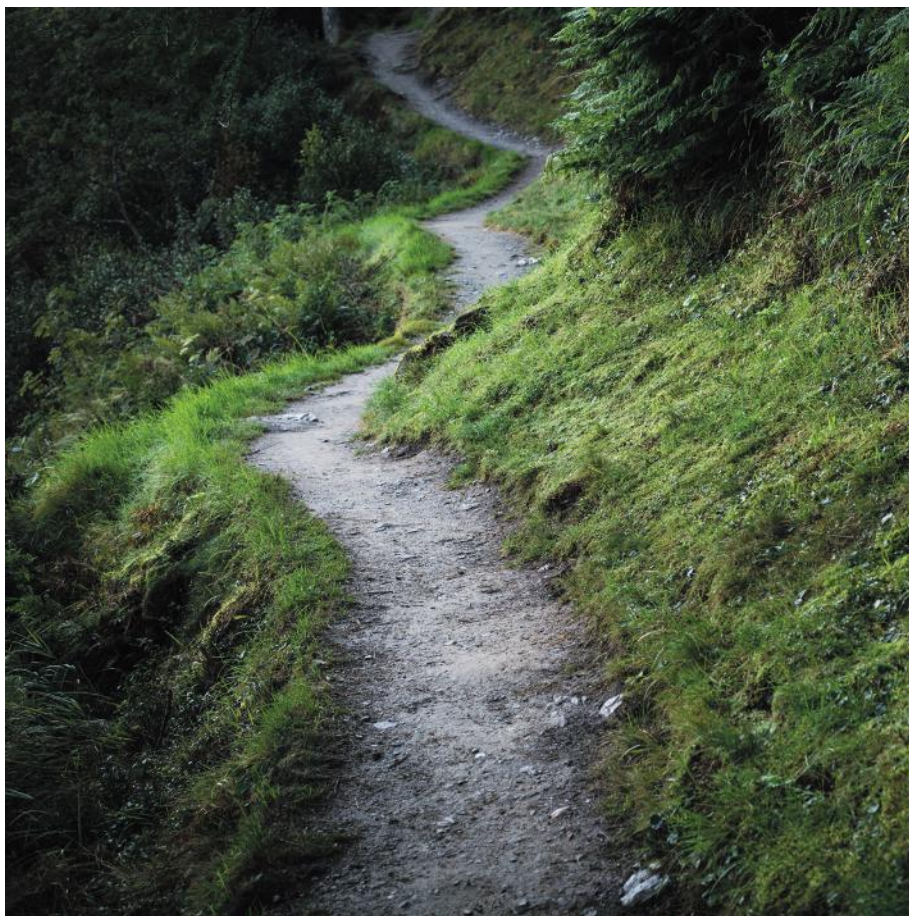
Wer Slickrock sucht, kann sich einen 12-Stunden-Flug nach Utah sparen. Oberhalb Flims, in der Moränenlandschaft des Vorab-Gletschers, greift der Reifen auch vertikal noch fest ins Gestein. Ungewohntes, geniales Gefühl.

4. LENZERHEIDE

Route 242, Albulatour

Schon 1597 wird die rundbogige „Paunt dalla Dieschma“ nahe Brienz das erste Mal erwähnt, der gemörtelte Bruchstein hält nach wie vor.





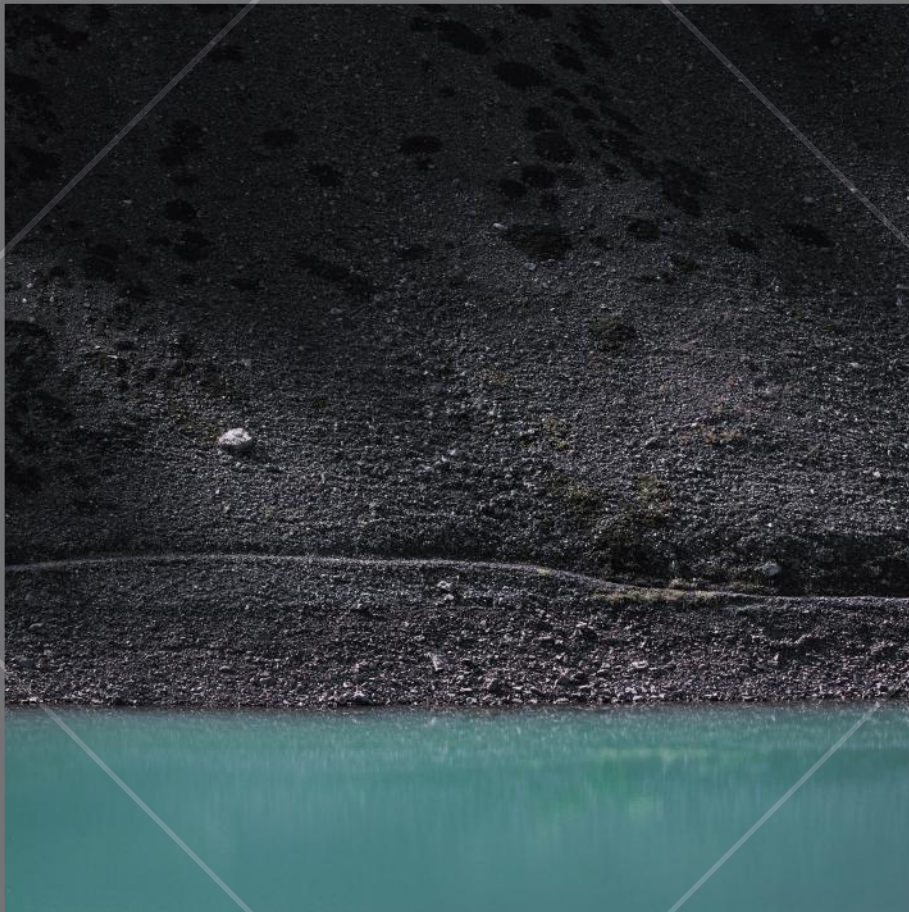
DAVOS KLOSTERS

Alps Trail Davos

Für diesen Abschnitt des von der IMBA zertifizierten „Epic Trail“ wurden Variostützen erfunden. Ein beständiges Auf und Ab auf griffigem Unterboden. Mit Hang zum Hang.

wasser

{aua}



{Abgelegene Bergseen werfen das Spiegelbild der Gipfel zurück. Bei der Abfahrt ist Wasser nie fern und das Gurgeln und Tosen ein ständiger Wegbegleiter. Du balancierst auf Pfaden, die sich hoch über Gebirgsbächen an Böschungen entlangwinden. Das Wasser unter dir: lebendig, sauerstoffgesättigt, schäumend weiß. Bevölkert von Libellen, Bachforellen und Saiblingen. Badeseen, von der Sonne erwärmt, changieren in verschiedensten Türkistönen und warten nur darauf, dass du Wellen schlägst.}



Wasser vollendet in Graubünden die Form. Gletscher modellierten die Landschaft, kratzten über Gestein, häuften Schutt auf. Glaziales Terrain, aus dem Moorlandschaften erwachsen. Gebirgsbäche mäandrieren unberührt durch Hochebenen und setzen an Engstellen einen scharfen Schnitt. Durch Schluchten tosende Wasserfälle, die feine Gischt zerbricht das Licht in seine Spektralfarben. Karstsysteme, vom kohlenensäurehaltigen Wasser aus dem Kalkstein gewaschen.

Zwei der europaweit wichtigsten Wasserwege treten in Graubünden zutage. Hoffnungsvolle, schmale Rinnsale, noch unbezungen und unverbaut. Zuoberst in der Surselva, am Tomasee, entspringt der 1.230 Kilometer lange Rhein. Und, hoch über Maloja, der Inn, Namensgeber des Engadin. Unweit seiner Quelle befindet sich auch die einzige dreifache Hauptwasserscheide Europas am Pass Lunghin: Nordwärts fließt das Wasser über Julia und Rhein in den Atlantik, südwärts über die Maira ins Mittelmeer und ostwärts über Inn und Donau ins Schwarze Meer.

Neben den Wasserwegen gab es immer auch Nebenwasserwege. Gebaut, um Wasser auszuweichen. Es zu überqueren. Es umzuleiten. Oder es zu beschaffen. Angeblich war es das muslimische Volk der Sarazenen, ursprünglich aus dem Nordwesten der arabischen Halbinsel, das den Bündnern Fertigkeiten zur Bewässerungswirtschaft vermittelte. Ähnlich den Qanaten in Wüstengebieten dienten die sogenannten „Auals“ im Val Müstair dem Bezug von Trink- und Nutzwasser aus höher gelegenen Bergregionen. Zur Wartung und Kontrolle der Auals wurden meist parallel dazu Wege angelegt. Ihr Äquivalent auf der anderen Seite der Grenze sind die deutlich bekannteren Südtiroler Waalwege.

Zuletzt:

Stille deinen Durst am Brunnen, dem Mittelpunkt eines jeden Dorfs. Graubündens unzählige Quellen begründen die Bade- und Trinkkultur des Kantons. Tanke neue Energie in Thermen und Heilbädern oder probiere eines unserer sechs Mineralwässer. Übrigens stammt ein Fünftel der jährlichen Stromproduktion der Schweiz aus Wasserkraft aus Graubünden. Alles im Fluss also.



LENZERHEIDE

Parpaner Rothorn – Gredigs Fürggli – Älplisee – Arosa

Nach einem schmalen Weg am Schutthang entlang kontrastiert der Älplisee im Farbton Pantone 308.



FLIMS

Route 251, Alp Mora

Unscheinbarer Weg in der Karstlandschaft des Val Maliens. Die durch eine starke Strömung erzeugten Wasserstrudel erodieren den Kalkstein nach und nach zum Designobjekt. „Gletschermühlen“ nennt sich dieses Phänomen.



1. ENGADIN ST. MORITZ

Frühmorgens rudern Fischer in winzigen Booten auf den Silser See und bringen ihren Fang danach in Plaun da Lej an Land. Von dort werden z. B. diese drei Bachforellen an die umliegende Gastronomie verkauft. Oder direkt im Restaurant Murtaröl ohne viel Schickimicki serviert. www.plaundalej.ch

ein ordentlicher Bikewash wie hier an der Talstation der Rothornbahn.

4. ENGADIN ST. MORITZ

Route 671, Suvretta Loop

Wolkenberge türmen sich im Lej da Suvretta, Scheuchzers Wollgras säumt sein Ufer. Zur Abfahrt bieten sich zwei Varianten: die oben genannte hinab zum spaßigen Flow Trail „Foppettas“ oder über den Pass Suvretta hinab ins Val Bever. Wählst du die Variante Val Bever, solltest du (zumindest bei schlechtem Wetter) die Badekleidung schon im Rucksack haben. Das Mineralbad & Spa Samedan ist direkt an eine reformierte Kirche angebaut und erstreckt sich über fünf Etagen. Vertikaler Badegenuss mit Bergblick vom Dachbad! So sophisticated! www.mineralbad-samedan.ch

2. LENZERHEIDE

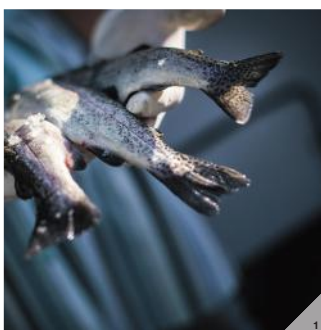
Route 90 Graubünden Bike, Etappe 7 Bergün–Filisur–Lenzerheide

Eine schmale Holzbrücke überspannt den namenlosen Bach kurz unterhalb der Burgruine Belfort.

3. LENZERHEIDE

Bikepark

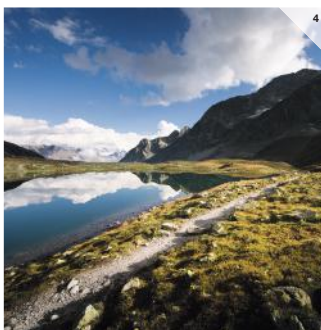
Nahezu in jeder Destination findet sich



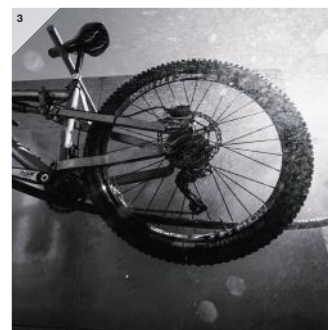
1



2



4



3





FLIMS

Route 246, Trin Digg – Crestasee

Unterirdisch gespeist, überirdisch schön: der Crestasee.

Ist selbst im Sommer nicht überlaufen. Vom Schuttkegel des Flimser Bergsturzes zur Kante der Rheinschlucht mit den besten Erfrischungsmöglichkeiten, die die Region zu bieten hat. Familienglück garantiert.

holz

{lain}



{Trampelpfade von Tier und Mensch ziehen sich durch den Wald. Sinneseindrücke fluten das Gehirn. Das Federn des Waldbodens als Gegensätzlichkeit zum unnachgiebigen Stein. Deine Geschwindigkeit, die Licht und Schatten verwischen lässt. Braun- und Grüntöne in raschem Wechsel. Geruch nach verrottendem Laub, sonnenbeschienenem Nadelboden. Rascheln, knistern, knacken, Singsang. Krächzen. Rutschender Reifen über Wurzelgeflecht. Eine Anderswelt mit seltsamen Gestalten. Windgepeitschten, geduckten Gesellen oder hochaufgeschossenen Strichen in der Landschaft. Flechten und Moose klammern sich an Äste und Borken.}



Der Bündner Wald. Rückzugsort nicht nur für Getier, sondern vor allem für den Menschen. Wie schrieb schon der amerikanische Philosoph Thoreau 1854 in „Walden“: „Ich zog in den Wald, weil ich den Wunsch hatte, mit Überlegung zu leben, dem eigentlichen, wirklichen Leben näher zu treten ...“ Mythos Wald. Schon immer wurden Gefühle hineinprojiziert. Lange Zeit waren es Ängste. Seit wir den Wald als Erholungs- und Erlebnisraum nutzen, als Gegenentwurf zur städtischen Enge, auch Sehnsüchte und Freiheit. Grüne Hölle, grüne Lunge.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass am Anfang deiner Biketour ein Baum steht. Viele Bäume. Denn mehr als ein Viertel des Bündner Bodens bedecken Wälder. Und so wird deine Tour, vom Talboden zur Baumgrenze, zu einer Art Freiluftbotanik-Lehrstunde. Sicherlich triffst du auf Fichten, die häufigste Baumart, sie ist im ganzen Kanton heimisch. Ab etwa 1.500 Meter ü. M. mischen sich beim weiteren Aufstieg, je nach Standort, auch Lärchen, Föhren und Arven dazu. Arven, diese oft knorrigen Einzelgänger, die in Höhenlagen bis zu 2.400 Meter langsam wachsen und mehr als 1.000 Jahre alt werden können. Weil 90 Prozent der Fläche Graubündens über 1.200 Meter ü. M. liegt, sind Laubbäume etwas unterrepräsentiert. Sie wachsen vor allem in den niederen, milderen Lagen und in den Föhntälern. Buchen, Ahorne, Eschen und Eichen gedeihen dort, in den Südtälern werden vor allem Edelkastanien in Hainen kultiviert. Auenwälder mit Weißerlen und Weiden säumen die Ufer des Rheins in der Ruinaulta.

Bar aller Romantik betrachtet ist der Bündner Wald: Schutz vor Lawinen, Muren und Steinschlag. Heimat zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Ein riesiger CO₂-Speicher. Eine wichtige Erwerbsquelle. Am nüchternsten sehen ihn die Holz- und Forstarbeiter, die ihn pflegen. Sie ernten die Stämme, die Verwendung finden in unserem ökologisch korrekten Holz-Spielzeug: Skinnies werden daraus, Wallrides, Tables. Bohlen für die Befestigung von Anliegern, Bretter für Brücken und Stufen. Und doch verlieren die Bäume auch für die, die tagtäglich mit ihnen zu tun haben, nichts an Faszination. Wer Patrik Stäger, Schreiner und Schindelmacher in der fünften Generation, zuhört, bekommt eine Ahnung vom Respekt, den er dem Ökosystem Wald entgegenbringt. Er erklärt, warum Bäume im Winter zu schlagen sind. Dass der Mond nicht nur Ebbe und Flut bewirkt, sondern auch den Flüssigkeitstransport im Baum beeinflusst. Seine Frau Heidi und er, sie gehen auf in ihrem Handwerk, das vom Schlagen des Baums bis zur Anbringung der Schindel dauert. Auf die Frage, was es braucht, um Schindelmacher zu werden, überlegt er lange und zuckt dann schließlich fast schüchtern die Schultern: „Die Liebe zum Holz, denke ich.“



DAVOS KLOSTERS

Route 645, Pischa

Fahrbare Uphill-Singletrails sind eine Rarität. In Davos Klosters gibt es gleich einige davon wie den leicht ansteigenden, wurzeldurchsetzten Weg parallel zum Flüela-Bach. Ab Tschuggen folgt ein kräftezehrender Anstieg. Der sich mehr als lohnt für den kniffligen Gratweg ab der Bergstation der Pischa-Bahn und den Bergwiesen-Flow bis zur Alp Drusatscha.



LENZERHEIDE

Bikepark Lenzerheide

2014 hat der Bikepark Lenzerheide seine fünf Strecken komplett überarbeitet. Herausgekommen sind eine einfache, zwei mittlere und zwei schwere Abfahrten. Auch der Weltcup Zirkus machte 2015 hier Halt: Greg Minaar und Rachel Atherton schossen aufs Treppchen. 2016 und 2017 gibt es wieder einen Weltcup in Lenzerheide, 2018 finden gar die Mountainbike-Weltmeisterschaften hier statt.



1. ENGADIN ST. MORITZ

Route 1 Alpine Bike, Etappe St. Moritz-Bivio

Wenige Höhenmeter oberhalb der Engadiner Seenplatte führt dieser feine Weg zwischen Val Fex und Val Fedoz Richtung Bergell.

Stücke geschnitten und in klaren Getreideschnaps eingelegt. Am besten verkosten in der Distilleria Beretta in Tschier (www.distilleriaberetta.ch). Auf dieser eindrücklichen Etappe passiert man auch den God da Tamangur, den höchstgelegenen geschlossenen Arvenwald Europas. Mit einem Abstecher an der Alpe Astras auf die Trails im Valbella gibt es sogar Ortlerblick.

2. SCUOL SAMNAUN VAL MÜSTAIR

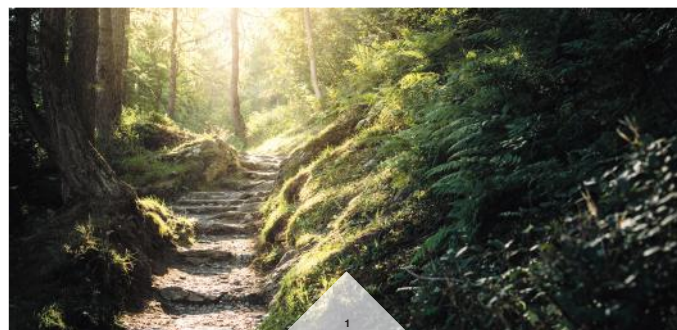
Route 444 Nationalpark Bike-Marathon, Etappe 1, Scuol-Tschier

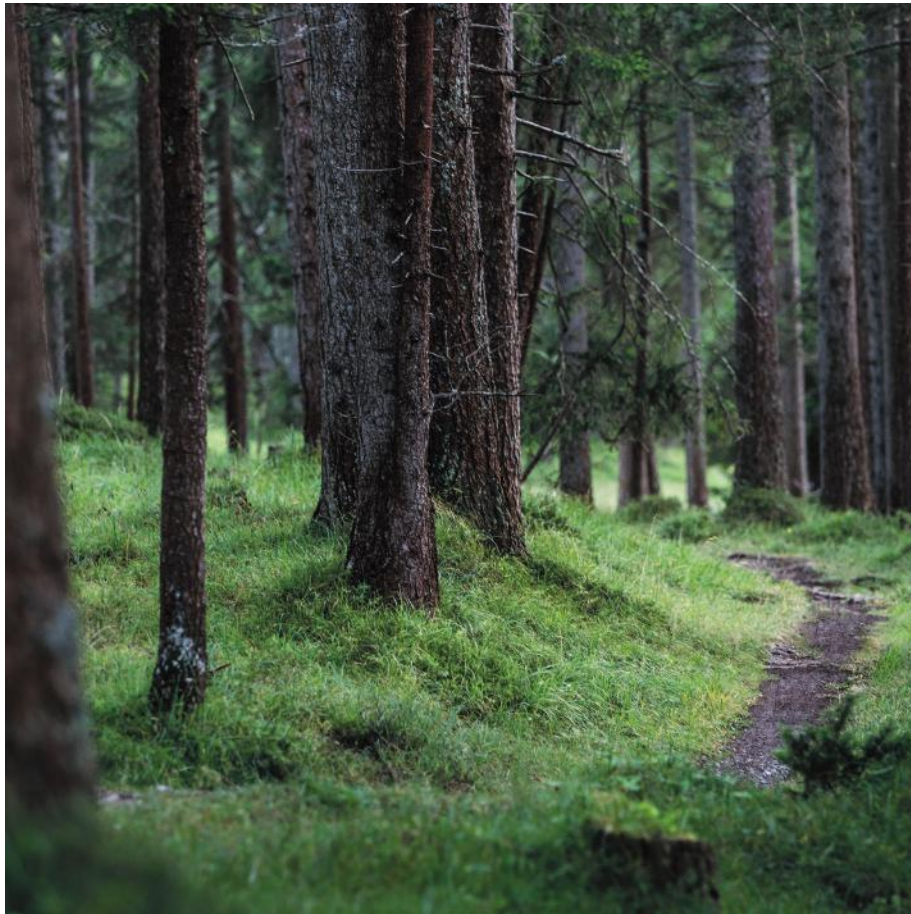
Bis vor wenigen Jahren galt Arvenholz als weich, minderwertig, lebendig. Bis jemand herausfand, dass das ätherische Öl des Nadelgehölzes wohl auf den Körper wirkt. Mit einem Arvenkissen, z. B. von der Schreinerei Frars Hohenegger in Fuldera (www.frars-hohenegger.ch), holst du dir jeden Abend den Wald ins Haus. Weiterhin hat sich eine große Harztradition bei den Schnäpsen erhalten: voll im Saft stehende Arvenzapfen werden in kleine

3. UNTERVAZ

Route 90 Graubünden Bike, Etappe 3, Untervaz-Küblis

Patrik Stäger und seine Gefährtin Heidi sind in der fünften Generationen die ersten, die vom Schindelmachen leben können. Und sicherlich auch die ersten, die mit Stararchitekten wie Norman Foster oder Gian A. Caminada zusammenarbeiten. Mehr als 80 Jahre halten handbehauene hölzerne Schindeln aus Fichten- oder Lärchenholz. Gelebte Nachhaltigkeit.





LENZERHEIDE

Parpaner Rothorn–Alp Sanaspans–Resgia

Ein Zufallsfund, dieser knisternde Weg durch lichten Fichtenwald.

Luft

{aria}



{Für uns bestehen in den kargen Gipfelregionen eigene Werte: Schlichtheit. Eindeutigkeit. Irgendwann ist auch die letzte Abzweigung zurückgelassen und es führt nur noch ein einziger Pfad auf die Fuorcla. Und auf der anderen Seite hinab. Selten ist der eigene Weg offenkundiger. Es liegt also nicht nur an der weniger dichten Luft, dass du in großen Höhen klarer siehst. Dich eher fokussierst. Weil das Panorama den Atem raubt. Weil der Weg exponiert und wenig fehlerverzeihend ist. Oder du vor lauter Anstrengung beim Aufstieg kaum noch Luft bekommst. Die aber immerhin zum Fluchen reicht.}



Bündner Höhenluft zeigt Wirkung. Es ist ein seltsames Phänomen, dass viele Menschen, die aus einer Berghütte treten, reflexartig eines tun: tief Luft holen. Mit geweitetem Brustkorb atmen sie ein, um möglichst viel der frischen, allergenarmen Bergluft in die Lunge zu bekommen. Luftkurorte entstanden in Graubünden schon früh.

Doch ganz hoch hinaus, auf Gipfel und Kämme, wollten bis dahin nur wenige. Der Fokus der Bevölkerung lag eher darauf, zielgerichtet und schnellstmöglich von A nach B zu kommen. Heute ist es völlig normal für uns, in wenigen Minuten mit der Seilbahn auf 3.000 Meter hohe Gipfel befördert zu werden. Früher gab es keine Aufstiegshilfen und die Einheimischen sahen keinen Sinn und eine Kraftverschwendung sondern gleiches darin, in der nutzlosen Ödnis der Gipfelwelt herumzustreifen. Höher hinaus wagten sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit dem Aufkommen des Alpinismus erstmals städtische Adelige und Landgeistliche im Dienste der Wissenschaft. Einheimische konnten sich nun nebenher als Bergführer verdienen. Oder aber als Schmuggler. Der illegale Handel mit den Nachbarländern Österreich und Italien blühte vor allem während der beiden Weltkriege und unmittelbar danach. Kaffee, Salz, Zement fanden über schwierige Routen ihren Weg etwa nach Italien, Reis, Butter, Kastanien und Gummi umgekehrt in die Schweiz. Um nicht entdeckt zu werden, benutzten die Schmuggler höher gelegene, oft ausgesetzte Pfade und wenig begangene Übergänge abseits der Hauptrouten.

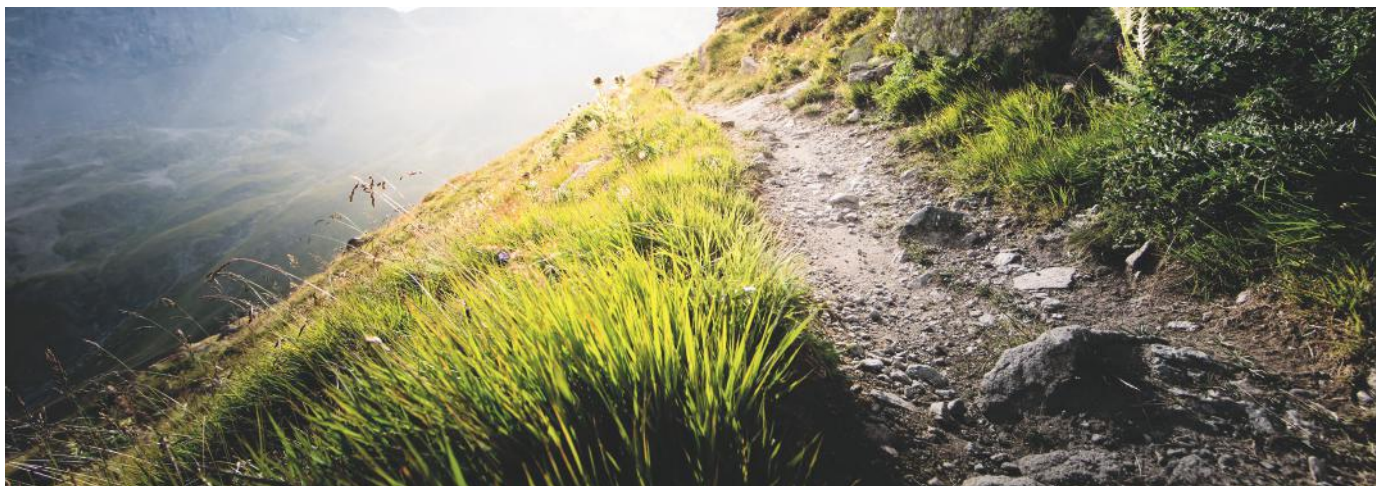
Fluchen kannst du in Graubünden in drei Sprachen – Deutsch, Italienisch, Rätoromanisch – und unzähligen Idiomen und Dialekten. Aus dem Rätoromanischen, das mit dem Italienischen verwandt, aber aus dem Vulgärlatein hervorgegangen ist, stammt auch das Wort für ein Wetterphänomen, das ebenfalls für eine hervorragende Fernsicht sorgt. „Favougn“, der Alpenföhn, ist ein warmer, trockener Fallwind. Während es ringsherum regnet, ist in den Bündner Föhntälern wie Domleschg, Rhein- und Inntal oder Lenzerheide meistens noch schönes Wetter. Mit Wetterphänomenen und schnellen Wetterwechseln reizt Graubünden generell nicht, aber im Oberengadin zeigt sich noch ein besonders eindrückliches Erlebnis: die Malojaschlange, die dem „Wolkenwasserfall“ über der Cumbre Nueva auf der Kanareninsel La Palma ähnelt. Feuchte Luftmassen stauen sich vor der relativ niedrigen Stufe des Malojapasses auf, kondensieren und wabern in Schlangengestalt oft bis nach St. Moritz. Die Malojaschlange ist wankelmütig, mal kündigt sie gutes, mal schlechtes Wetter an. Das du am besten überbrückst, indem du in der Freestyle Academy in Flims etwas Airtime schnupperst. Oder – geruhsamer – das Museum der kleinen Kaffeerösterei Badilatti in Zuoz besuchst. Kaffeeduft in der Höhenluft.



DAVOS KLOSTERS

Jakobshorn – Brämabüel – Dischmatal

Nichts für zarte Gemüter und doch gut fahrbar, der Gratweg vom Jakobshorn zum Brämabüel. Am besten in der Bergstation der Jakobshorn-Bahn übernachten und Hunderte Gipfel in der blauen Stunde am Berg erleben. Morgens Frühstück und Topaussicht auf Davos, das sich selbst gerne als Großstadt beschreibt und im Gegensatz zu den urchigen Dörfern in den Seitentälern auch so wirkt. In zahlreichen Kehren und geröllig geht es ins Dischmatal. Der direkte Weg führt an das Strandbad beim Davoser See.



ENGADIN ST. MORITZ

Route 672, Padella–Corviglia Panoramatur

Von der uralten Alp Muntatsch aus wird der Panoramatrail seinem Namen mehr als gerecht. Unterhalb des Piz Padella begeistern die Weitblicke sowohl ins Oberengadin wie auch ins Bernina-Tal. Ab Surlej gibt es das Kontrastprogramm zur Helligkeit des Hochalpinen: Dann führt die Tour durch Tannenwald, vorbei an Hochmooren und dunklen Mooreseen.



1. LENZERHEIDE

TREK Bike Attack

Jedes Jahr im August nutzen 800 rennbegeisterte Enduristen die Rothorn-Bahn, um sich am gleichnamigen Gipfel in Startaufstellung zu bringen. Die Bike Attack – ein Muss im Rennkalender!

2. DAVOS KLOSTERS

Feuerstelle Stalder See

Was gibt es Schöneres, als dem Alltag zu entfliehen und an den schönsten Plätzen Graubündens zu grillen? Mal hoch über dem Tal, mal am rauschenden Flussufer? In ganz Graubünden finden sich diese Feuerstellen, bereits fertig ausgestattet mit Rost, Reisig und Brennholz. Fehlt nur noch das passende Grillgut!

3. ENGADIN ST. MORITZ

Cafè Badilatti, Zuoz

Schonend und langsam in der Höhenluft geröstet, entfalten die Kaffeebohnen von Badilatti einen einladenden Duft. Einst emigrierte Bündner Zuckerbäcker brachten die Kaffeetradition mit zurück nach Graubünden. Ein bis ins Detail durchdachtes Museum erklärt Geschichte und Geschichten rund um das zweitwichtigste Handelsgut der Erde. www.cafe-badilatti.ch

4. FLIMS

Freestyle Academy, Laax

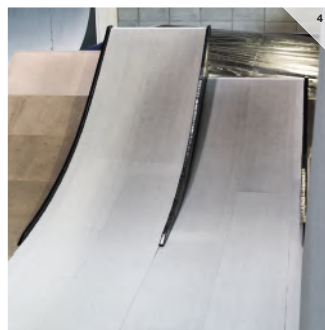
Für alle, die schon mal weich landen wollten: In der Freestyle Academy und den angrenzenden Skill Areas lässt sich hervorragend an der eigenen Sprungtechnik feilen.



1



2

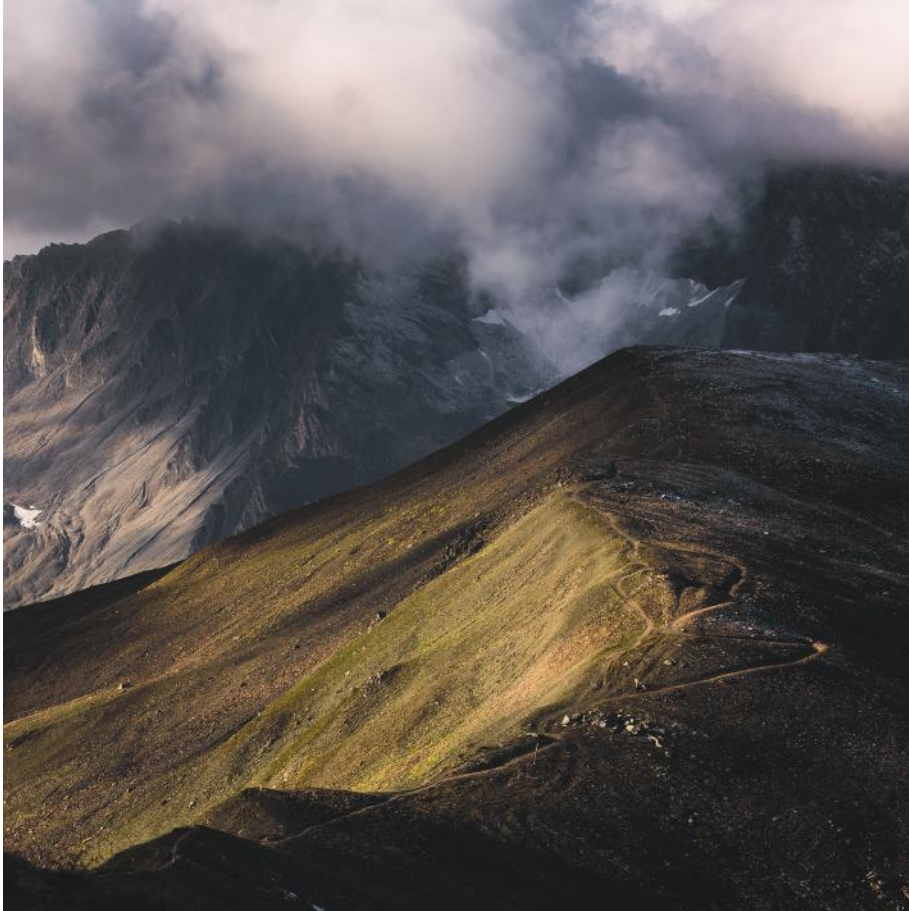


4



3





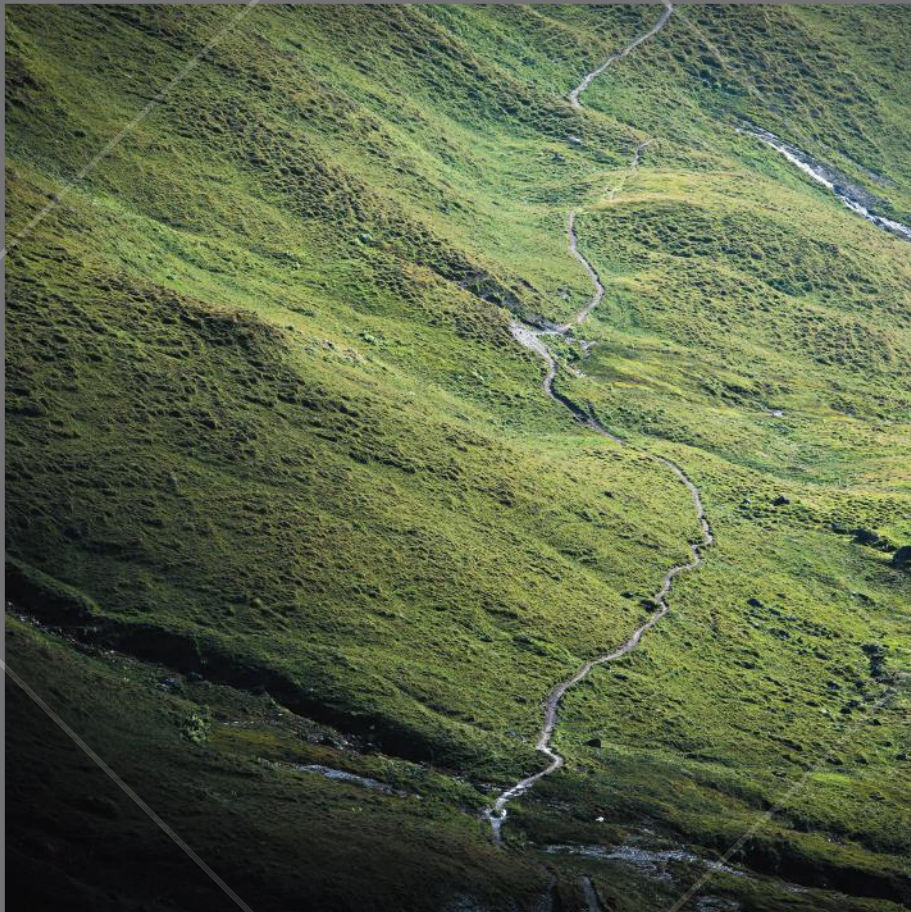
SCUOL SAMNAUN VAL MÜSTAIR

Route 443, Greitspitz–Salaaser Kopf–Zebblas

Morgenstimmung auf dem Grenzkamm zwischen Österreich und Schweiz, Tirol und Graubünden. Hochgebirgspanoramatrails mit 360-Grad-Rundumblick. Bekannt aus Film und Fernsehen, möchte man fast sagen, aber immer noch sagenhaft.

erde

{terra}



{Wie müssen Kicker angelegt sein, um dich in die Höhenluft zu katapultieren? Wann lässt sich ein Table whippen? Wie muss ein Trail geshaped sein, damit er dich in den Anlieger drückt oder die Schwerkraft überwinden lässt? Wie fühlt sich Wellenreiten an? Wann bist du schwerelos? Wann fordert ein Trail deine ganze Aufmerksamkeit und steigert sie bis in die Intuition? Wann wird deine Abfahrt zum Rausch?}



Graubünden ist nicht erdreich. Erde, respektive Humus, ist ein rares Gut. Weniger als zwei Prozent der Fläche Graubündens können als Acker-, Obst- oder Rebland genutzt werden oder als Wiesen und Weiden für Vieh. Graubünden ist und bleibt: ein Bergland. 2.100 Meter ü. M. beträgt die mittlere Höhe. Der Bündner Bauer ist damit in der Regel ein Bergbauer. Terrain und Witterung diktiert ihm die Bedingungen.

Obwohl heute die Viehwirtschaft dominiert, war Graubünden bis ins ausgehende Mittelalter zum großen Teil Getreideland. Wer heute die mosaikartige Terrassenlandschaft im Unterengadin betrachtet, bekommt eine vage Ahnung, welche Anstrengung mit dem Getreideanbau verbunden war und ist. Die Terrassenfelder, sie sind dem Berg mühsam abgetrotzte Ackerbauflächen, wie man sie überall in der Welt findet, von Peru über China, Vietnam bis nach Iran.

Mit der Terroir-Bewegung kehrt langsam das Bewusstsein für das eigene Erbe zurück. Winzer wie Marco Casanova aus Zizers oder Bergbauern wie Gian Denoth aus Tschlin sind Vorreiter, wenn es darum geht, den Charakter Graubündens schmackhaft zu machen. Viele kleine Initiativen fördern die Erzeugung und Vermarktung lokaler Produkte. Brach liegende Anbauflächen werden reaktiviert, alte Getreidesorten wieder angebaut. Fördermittel werden vergeben, damit Bündner Bauern die Alpen weiterhin mähen und beweiden und damit vor dem Verbuschen bewahren. Mit viel Sorgfalt und Arbeitseinsatz produzieren rund 50 Prozent der Bauern nach biologischen Richtlinien. Und trotz moderner Geräte braucht es noch vieler Hände Arbeit, die Bündner Erde zu bestellen.

Auch Trailbau, wie die Bündner ihn verstehen, ist noch zu einem großen Teil Handarbeit. Davon zeugen die Schwielen an den Händen der Shaper. Die Trailpflieger sind es, die seit ein paar Jahren Unmengen an Erde bewegen und keinen Stein auf dem anderen lassen. Und im Gegensatz zu allen anderen Wegen bestimmt bei diesen Enduro-, Freeride- oder Flow-Trails allein der Fahrspaß die Machart. Dafür braucht es ein geschultes Auge, man muss das Gelände lesen. Wann wird deine Abfahrt zum Rausch? Gelungener Trailbau bedeutet, dass aus angewandter Physik Chemie wird: Glückshormone, die durch deinen Körper schießen.

„Sentir il terren“ bedeutet für dich wortwörtlich: den Boden schmecken, fühlen. Das gilt für Produkte gleichermaßen wie für Trails. Für die Bündner birgt „Sentir il terren“ aber noch die zweite Aussage: Heimatverbundenheit. Denn bodenständig, das sind sie.



SCUOL SAMNAUN VAL MÜSTAIR

Route 445, Salaaser Kopf – Samnaun

Wie der Schwung einer Handschrift zieht sich der Trail am Hang entlang und man folgt ihm balancierend bergauf bis zum Salaaser Eck. Nach einem kurzen Uphill feigt die Freeridestrecke bis zur Alp Trida und der darauffolgende Flowtrail endet quasi vor der Haustür des Bike-Hotels Laret in Laret.



SCUOL SAMNAUN VAL MÜSTAIR

Route 442 Engiadina Bassa, Etappe 3, Ramosch – Martina

Auf den Terrassenfeldern der Familie von Gian Denoth (www.paurariadenoth.ch) wächst eine fast vergessene, langstielige Sorte der Gerste. Braugerste für die Craft-Biere der dorfeigenen Bieraria Tschlin? Oder Zutat für die typische Bündner Gerstensuppe? So oder so, am besten gleich testen im Restaurant Macun in bester Lage am Dorfplatz. Denoth ist übrigens auch einer der wenigen, der sich dem Wiederaufbau des Buchweizens widmet – der glutenfreie Kohlenhydratlieferant ist Grundstoff für die typisch bündnerischen „Pizokels“. www.buntschlin.ch



1. ENGADIN ST. MORITZ

WM Flow Trail

280 Tiefenmeter Abfahrtpumptrack mit Anliegern, Wellen und Sprüngen und der 360-Grad-Kurve als Highlight. Der WM Flow Trail ist ebenso wie der aussichtsreiche 480-Tiefenmeter-Corviglia-Flow-Trail eigens für Biker geschaped und auch für Familien machbar.

2. SCUOL SAMNAUN VAL MÜSTAIR

Route 443, Fimberpass – Val d'Uina – Reschenpass

Terrassenackerbau, wie er überall auf der Welt in den Bergen zu finden ist – und eben auch um Sent im Unterengadin. Aussichtsvoller Etappenort nach einer Tour der Extraklasse vom Hochgebirge durchs sagenumwobene Val Sinestra.

3. SCUOL SAMNAUN VAL MÜSTAIR

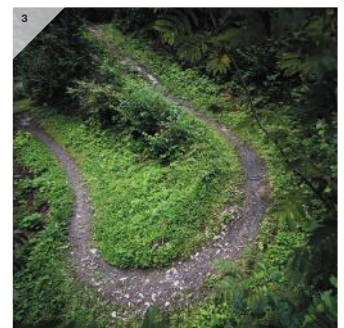
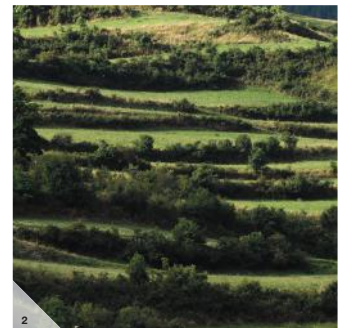
Motta Naluns – Val Clozza – Scuol

Toptrail zum Ende des Tages! Ausgehend von der Bergstation Motta Naluns über 900 Tiefenmeter hinab nach Scuol. Wurzeln und Erde, Spitzkehren und einladende Kurven mit weiten Radien.

4. FLIMS

The Never End

1.110 Tiefenmeter zählt der sieben Kilometer lange, neu aufgelegte Free-ride-Trail vom Crap Sogn Gion. Als Renovator betätigte sich kein Geringerer als Claudio Caluori, Schweizer Downhill- und Trailbau-Legende. Weil der Trail relativ breit ist, ist er auch für Anfänger ziemlich gut fahrbar. Profis lassen es über die zahlreichen Jumps krachen. Spaßfaktor garantiert.





SCUOL SAMNAUN VAL MÜSTAIR

Route 1 Alpine Bike, Tschierv-Livigno

Variante: Ofenpass-Döss da las Platas-Alp Mora

Ausblick auf die Gipfel des Schweizer Nationalparks. Diese Variante verlangt etwas Tragen, aber die weitläufige Hochebene von Jufplaun und die anschließenden Trails bis hinab nach Livigno entschädigen aufs Beste.

Regionen

{regions}



27.08.2016

15. Nationalpark Bike-Marathon
www.bike-marathon.com

SCUOL SAMNAUN VAL MÜSTAIR

Für Entdecker! Hier geht es noch weniger touristisch und deutlich geruhsamer zu als in den anderen Destinationen und daraus zieht die Region im Dreiländereck Schweiz-Österreich-Italien ihren Reiz. Eine unserer Lieblingstouren: 500 Höhenmeter Tragen vom Pass Umbrail bis Piz Umbrail auf 3.033 Meter, danach Abfahrt über den tiefblauen Lej da Rims, Lärchen- und Kiefernwald und zwei Wasserfälle bis St. Maria im Val Müstair. Nur für Trittfeste und Schwindelfreie!

- Bergbahnen, ÖV und Mineralbad inklusive ab einer Übernachtung in einem zertifizierten Bikehotel
- Nationalpark-Biketour, auch als Package buchbar
- Viele bekannte Highlights aus Alpengross-Touren: Schmuggertrails in Samnaun, Val d'Uina, Val S-charl
- Uina Bernina Biketour: Die Felsenschlucht im Val d'Uina in Kombination mit dem Bernina-Express-Trail
- Flowtrails Alp Trida in Samnaun
- Zollfrei Shoppen in Samnaun

www.engadin.com/bike

DAVOS KLOSTERS

Ein Satz, mehr braucht es nicht: Singletrails, wohin das Auge blickt. Dazu eine Bike-Infrastruktur, die im Alpenraum ihresgleichen sucht, mit Bergbahnen und Bike-Shuttle (10 CHF pro Person, ab einer Person!).

- Bergbahntransport und Nutzung des ÖV inklusive ab einer Übernachtung im zertifizierten Bikehotel
- Längster Singletrail „Alps Trail Davos“ (von der IMBA als Epic Trail ausgezeichnet)
- Bahnentour Davos Klosters mit 10.000 Abfahrtshöhenmetern
- Vorbild war die A-Line in Whistler: Gotschna Freeride Piste
- Bikepark Fährich Davos mit zwei Dirtlines und Pumptrack
- Davos Trail Crew baut und pflegt alle Trails
- 27 markierte Bikerouten

05.03.2016

Davos Ride the Night

25./26.06.2016

24BikeDavos

www.24bikedavos.ch

01.–03.07.2016

Rocky Mountain Trail Ride

www.rockymountaintrailride.ch

www.bike-davos.ch

ENGADIN ST. MORITZ

Das Panorama spielt die erste Geige an der Oberengadiner Seenplatte. Und abseits der beworbenen Trails um den Piz Nair gibt es noch viele weitere zu erfahren! Besonders interessant: Abstecher in die Südtäler Puschlav und Bergell, vorbei an Gletschern hinab zu Palmen. Zum Beispiel auf dem legendären „Bernina Express“ (Route 673).

- Bergbahnen inklusive für Gäste, welche mehr als eine Nacht in einem von über 100 teilnehmenden Hotels übernachten, in einigen Hotels fährt sogar das Bike kostenlos mit
- Aussichtsreiche Flow Trails Corviglia, WM und Foppettas
- Sonnenaufgangsfahrten Piz Nair
- Bahnentour Engadin St. Moritz, 6.400 Tiefenmeter
- Skillpark und Pumptrack

01.–03.07.2016

Engadin Bike Giro

www.engadin-bike-giro.ch

31.07./28.08./25.09.2016

Sunrise Piz Nair

www.sunrise-piznair.ch

www.engadin.stmoritz.ch/mountainbike

LENZERHEIDE

Bekannt für den größten Bikepark Graubündens und hochkarätige, aber familiäre Events wie TREK Bike Attack und testRIDE. Und das Beste: In den Tälern ringsum verstecken sich wahre Trailperlen.

- Bergbahntransport inklusive ab einer Übernachtung im zertifizierten Bikehotel
- Talübergreifend biken: Die Tickets gelten auch für die Bergbahnen in Arosa und Chur
- Sonnenaufgangsfahrten aufs Parpaner Rothorn
- UCI Mountain Bike World Cup (2016/17) und Weltmeisterschaft (2018)

08.–10.07.2016

UCI Mountain Bike World Cup

26.–28.08.2016

TREK Bike Attack

www.trek-bike-attack.com

17.–19.09.2016

testRIDE Lenzerheide

www.testride.ch

www.lenzerheide.com/bike

FLIMS

Über einen Höhenunterschied von 2.000 Metern lässt es sich auf der Sonnenseite des UNESCO Weltnaturerbe Sardona vom Gletscher bis in die Rheinschlucht biken. Sehr gutes Familienangebot mit Badeseen und Kinderbetreuung, Vorzeige-Region in Sachen E-Mountainbike.

- Früher Saisonstart: In der Rheinschlucht schon ab Mai biken
- TREK Runcatrail mit Northshore-, Dirt-, Freeride- und Flow-Elementen, von der IMBA als „Flowtrail“ ausgezeichnet
- Freeride-Strecke „The Never End“
- Skill Areas an den Talstationen
- Enduro-Touren mit Slickrock-Experience
- Freestyle Academy Indoor Base an der Talstation Laax

29.–31.07.2016

Trailtrophy Flims

www.trailtrophy.eu

Juni/September 2016

Twins Womens Bike Camp

www.twinsmtbracing.com

www.flims.com/de/biken

Service

{servetsch}



ROADTRIPPIN'

Mehrtagestouren leben vom Unterwegssein, von den unterschiedlichsten Eindrücken, Begegnungen, Erfahrungen. Davon, es mit eigener Kraft über alle Berge gebracht zu haben. Sie sind und bleiben: Roadtrips im Kleinen, Kopfkino im großen Stil.

www.graubuenden.ch/mehrtagestouren

GEPÄCKTRANSFER

Um Mehrtagestouren möglichst rückschonend und unkompliziert zu halten, kannst du auf den Service „Schnelles Reisegepäck Graubünden“ zurückgreifen. Ohne Anmeldung einfach dein Gepäck bis 9:00 Uhr im Partnerhotel/der Partnerstation abgeben, es wird dann am gleichen Nachmittag in deiner nächsten Destination angeliefert. 30,50 CHF pro Gepäck und Station.

www.graubuenden.ch/reisegepaeck

BESCHILDERUNG

Respektvoll miteinander: Du darfst selbstverständlich das komplette Wegenetz nutzen inklusive der Wanderwege. Dort findest du die bekannten gelben Wegweiser vor. Die von graubündenBIKE vorgeschlagenen Bikerouten umfassen 4.000 Kilometer und sind nochmals speziell in Rot und im ganzen Kanton identisch ausgeschildert. Verfahren ist damit eigentlich ausgeschlossen.

ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT

Wenn du im Urlaub ausnahmsweise mal keine Entscheidungen treffen willst, begib dich am besten vertrauensvoll in die Hände dieser Damen und Herren Guides. Sie bringen mit: Didaktik- und Fahrtechnikkünste. Und Geheimtipps zur Region für den, der ein offenes Ohr hat.

www.graubuenden.ch/bikeschulen

POSTAUTO

Jedes noch so kleine Bergdorf wird vom Postauto angesteuert und zwar nicht nur einmal in der Woche, sondern mehrmals täglich bis zu stündlich. Das ermöglicht eine sehr spontane Tourenplanung und -umplanung ohne den Druck, zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort sein zu müssen.

www.graubuenden.ch/transport

RHÄTISCHE BAHN

Ob es die Deutsche Bahn jemals schaffen wird, so positive Assoziationen hervorzurufen wie die Rhätische Bahn? Eigene Gepäckanhänger nur für Bikes oder Kanus wären schon mal ein Anfang, Herr Grube! Vielnutzer fahren am besten mit dem graubündenPASS Bike. Übrigens: Die RhB transportiert auch E-Mountainbikes. Ab 65 CHF/alle Zonen/RhB und Postauto/pro Tag.

www.graubuenden.ch/graubuendenpass

TOURENPLANUNG DIGITAL

Egal, ob du dich daheim schon inspirieren lassen willst oder vor Ort nach einer passenden Route suchst: Der praktische Tourenplaner hilft dir bei der Vorbereitung.

www.graubuenden.ch/touren

TOURENPLANUNG MOBIL

Tourenplaner, Gipfelfinder, Höhenmeter-Sammel-Wettbewerb, Wetterinfos, POIs, Karte auch offline, Track-Aufzeichnung. Graubünden Bike-App: kostenlos und für iOS und Android.

www.graubuenden.ch/apps

TOURENPLANUNG ANALOG

Panorama-Karten erhält man oft in den Tourist-Infos, Hotels oder bei den Bergbahnen. Topografische thematische Karten z. B. von:

- Swiss Singletrail Maps: www.sports-publishing.ch
- Bike Explorer Maps: www.bike-explorer.ch
- Supertrail Maps: www.supertrail-map.com

NÄCHTIGUNG

Bikegarage und -werkstatt, Waschplatz, ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, Lunch, Wäscheservice. Fachkundige, bikebegeisterte Hoteliers. Verleih von Karten und GPS-Geräten. Wellnessbereich. Die Liste der Services der spezialisierten graubündenBIKEHOTELS ist lang. Dazu kommt, dass mit der Übernachtung der öffentliche Transport in der Region und viele Zusatzleistungen wie etwa der kostenlose Transport mit den Bergbahnen oder freier Eintritt ins Thermalbad oftmals schon inklusive sind.

www.graubuenden.ch/bikehotels

www.graubuenden.ch/mountainbike-angebote

Für das kleine Budget:

www.graubuenden.ch/ferienwohnungen

www.graubuenden.ch/campings



Darum Graubünden

{perquai il Grischun}



1 ALLES FAHRBAR.

Wanderweg = Biketrail. Das große Wegenetz Graubündens steht Bikern wie Wanderern gleichermaßen offen. Einen toleranten Umgang leben wir vor und setzen wir auch bei unseren Gästen voraus. Respektvoll miteinander ist die Zukunft.

2 INFRASTRUKTURIERT.

Deine Routenplanung kann per App oder analog erfolgen, verfahren wirst du dich ohnehin nicht, weil unsere Routen bestens beschildert sind. Du kannst mit öffentlichen Verkehrsmitteln an- und bis ins letzte Bergdorf weiterreisen. Zahlreiche Aufstiegsanlagen und Shuttles stehen für dich bereit. Deiner Spontaneität steht nichts im Wege!

3 SICHER.

Wir sind Bikeenthusiasten und teilen deine Begeisterung für zwei Räder. Das bedeutet für dich: Du bist umgeben von Menschen, die dieselbe Vorstellung von Bikeurlaub und Trails haben wie du. Und deine wertvolle Freizeit zum reinsten Fahrvergnügen machen. Sei's als Guide, als Fahrtechniktrainer, Mechaniker. Oder schlicht als jemand, der dich freundlich auf dem Trail begrüßt.

4 ABWECHSLUNGSREICH.

Unsere Berge sind keine aufgepimpten Vergnügungsparks, sie entfalten ihren Zauber auf natürliche Weise. Jede Region, jedes Tal ist anders, landschaftlich, architektonisch und auch kulturell. Egal, ob du eher auf Abfahrten in Gesellschaft stehst oder einfach mal in Ruhe vor dich hintreten willst – du findest ganz sicher das richtige Angebot.

5 DEN PREIS WERT.

Unsere Angebote inkludieren viele Zusatzleistungen und sind bei genauerem Hinsehen oftmals nicht teurer als bei unseren Nachbarn. Zudem sind unsere Produkte von höchster Qualität und mit Liebe zum Detail hergestellt und konzipiert. Genieße!

WIR FREUEN UNS AUF DICH!

WWW.GRAUBUENDEN.CH/BIKE